



Fotos: Florian Sitter, z.V.g.

# „Wir. Spielen. Fußball.“

So lautet der Leitsatz des ESV Haidbrunn-Wacker Wiener Neustadt. Der Power-Verein unterscheidet sich in vielerlei Hinsicht von anderen. Was die Besonderheit des ESV ausmacht, erzählt Jugendleiter Mag. Helmut Buzzi im 2700 Interview.

**Interview geführt von Gudrun Blümel**

**2700:** Wie sind Sie zum Verein ESV Haidbrunn-Wacker Wiener Neustadt gekommen?

**Buzzi:** Ich übersiedelte mit meiner Familie vor ein paar Jahren von Wien nach Wiener Neustadt. Meine Söhne waren fußballinteressiert und der nächste Sportplatz war jener von Haidbrunn-Wacker. Dorthin konnten die Kinder auch zu Fuß gehen oder mit dem Rad fahren – und so landete ich mit meinen älteren Burschen, die zehn und neun Jahre sind, vor zwei Jahren beim Verein. Mein dritter Sohn wird bald sechs Jahre alt und hat heuer zu spielen begonnen. Es stellte sich bald heraus, dass die Eltern und Trainer im Verein sehr nett sind

und ein angenehmes Klima herrscht, so sind wir beim ESV Haidbrunn-Wacker geblieben. Man kann sagen, ich fing als klassischer Fußball-Papa an.

**2700:** Und mit der Zeit haben Sie selbst immer mehr mitgearbeitet?

**Buzzi:** Natürlich fällt einem Einiges auf und man versucht zu helfen, gerade wenn man Sportwissenschaftler ist und selbst lange Leistungssport betrieben hat.

**2700:** Welchen Sportarten sind Sie nachgegangen?

**Buzzi:** Ich habe mit Fußball begonnen und bei Klosterneuburg sowie Austria im Nachwuchsbereich gespielt. In Leichtathletik war ich in der Disziplin „über 400 Meter“ Österreichischer Meister, spielte aber auch Volleyball und Tennis. Ich war sehr vielseitig – Sport, Ehrgeiz und Leistung sind mir also nicht fremd. Jetzt habe ich aber einen anderen Blickwinkel, nämlich den des Vaters, und habe erkannt, dass einige

Dinge wichtiger sind als Erfolg und Leistung. Es ist ein spannender Perspektivenwechsel. Beim Fußball gibt es viele Eltern, die extrem ehrgeizig sind – klar, dass deren Kind weint, wenn es verliert. Das sieht man in jeder Sportart. Einen guten Mittelweg zu finden, ist eine spannende Geschichte.

**2700:** Wie wurden Sie schließlich zum Jugendleiter?

**Buzzi:** Im Herbst 2009 formierte sich eine Gruppe Eltern, die sich mehr engagieren wollten, und es brauchte jemanden, der sozusagen vorne steht. Wir haben uns geeinigt, dass ich diesen Part übernehme und mich die anderen unterstützen. Mein Stellvertreter nimmt mir zum Beispiel sehr viel administrative Arbeit ab, ein anderer Vater stellte eine tolle Website auf die Beine (siehe: [www.esvhw.at](http://www.esvhw.at)), andere kümmern sich um Themen wie Erste Hilfe, Kantine, Tombola und Flohmarkt. Man kann die Eltern sehr gut einbinden, wenn man sie fragt. Wichtig ist, dass die Tätigkeiten nicht immer an denselben hängenbleiben

## Zur Person:



und die Aufgaben aufteilt werden. Das ist so ähnlich wie Organisationsentwicklung: Wir sind eine Gruppe von rund zehn Eltern, die sich vermehrt einbringen. So ist das Amt des Jugendleiters für mich auch neben meinem Beruf zu bewältigen. Viele Eltern bringen durch ihren Beruf ein enormes Potenzial mit – wenn man dieses Know-how in ein Vereinsgefüge integrieren kann, ist das ein großer Vorteil.

**2700:** Was ist Ihnen im Verein besonders wichtig?

**Buzzi:** Zunächst einmal die interne Kommunikation, dass man regelmäßig Trainerabende macht oder Trainerbesprechungen durchführt. Weiters die Vorbildwirkung der Trainer, Eltern und Funktionäre, aber auch der Medien ist enorm. Leider ist es zum Teil so, dass wir in der Öffentlichkeit ganz schlechte Vorbilder haben, was das Verhalten am Fußballplatz betrifft. Damit meine ich Fans, Spieler, Trainer und die Art, wie sie mit Mitspielern, Gegnern und Schiedsrichtern umgehen. Angesichts dessen ist es für die Kinder schwierig, einen eigenen Weg zu finden, der respektvoller und fairer ist.

**2700:** Das heißt, Sie legen großen Wert auf „Fair Play“?

**Buzzi:** Mit Kindern und Trainern darüber zu sprechen, gehört zur Bewusstseinsbildung. Bei unseren Hallenturnieren im Winter führten wir in Kooperation mit dem Weltladen einen „Fair Play Preis“ für das fairste Team ein, anstatt den Torschützenkönig zu küren. Die teilnehmenden Mannschaften stimmten ab und jedes Kind bekam eine Fair Play Schokolade und wurde auch geehrt. Bei Kindern ist Fair Play noch kein Problem, es wird erst im Alter von zehn Jahren ein Thema. Hierbei kommt es sehr auf die Trainer an. Bei manchen Teams merkt man, dass bei den Kindern das Gefühl dominiert, gemein sein zu müssen, um Erfolg zu haben. Darum ist es wichtig, schon in der Kindheit Akzente in die richtige Richtung zu setzen. Der kommunikative Aspekt ist auf jeder Ebene sehr wichtig. Viele Nachwuchsteams „zerbröseln“, weil Konflikte entstehen. Wenn man nicht aufpasst, dass es Strukturen sowie Elternabende gibt und Dinge ausgesprochen werden, kann der Verein großen Schaden nehmen. Viele denken, man sieht sich ohnehin in der Kantine, aber das ist etwas anderes, weil das Zusammentreffen dort nicht strukturiert ist, sondern eben ein zufälliges. Kommunikation ist nicht nur zwischen Eltern, sondern auch zwischen

Eltern und Kindern wichtig. Es sollen keine bösen Worte nach einer Niederlage fallen. „Loben, trösten, aufbauen, nicht mitheulen, wenn sich jemand über den Schiedsrichter aufregt“ – das ist die Devise. Darum sollen unsere Kids im Training auch selbst Spiele leiten, sich nach dem Match vom Gegner verabschieden oder sich nach einem Foul entschuldigen.

**2700:** Das sind Komponenten, die in der Hitze des Gefechts doch oftmals gerne vergessen werden ...

**Buzzi:** Sport ist wichtig für den Charakter, heißt es immer, aber es kommt darauf an, wie man die Werte vermittelt. Der Umgang mit- und der Respekt voreinander sind ebenfalls extrem wichtig. Wenn ich meine Motivation nur über Feindbilder schaffe oder immer dem Schiedsrichter Schuld zuweise, ist das sicher nicht gut. Man muss auch 7-Jährigen erklären, dass der Schiedsrichter ebenfalls Fehler machen darf. Wenn Eltern und Trainer die negativen Klischees fördern, hat Sport eine sehr negative Funktion. Wenn man positiv herangeht und sagt: „Wir wollen gewinnen, aber wir dürfen verlieren“, ist Fußball etwas Tolles.

**2700:** Schon lange ist Fußball kein reiner Männersport mehr. Spielen auch Mädchen im Verein?

**Buzzi:** Wir haben insgesamt 65 Mitglieder und auch Mädchen sind in der gleichen Mannschaft bis 14 Jahre spielberechtigt. Bei uns sind rund 11 Mädchen, die zum Teil auch Leistungsträgerinnen sind. Sportlich und für das soziale Klima haben sie eine wichtige Rolle, denn ich konnte beobachten, dass in Teams mit Mädchen eine bessere Stimmung herrscht. Sie werden auch von den Burschen akzeptiert – nicht nur dann, wenn sie besser als die männlichen Spieler sind. Ich erlebe das als überaus positiv.

**2700:** Gibt es auch Trainerinnen?

**Buzzi:** Das ist uns leider noch nicht gelungen. Gegenwärtig suchen wir Co-Trainerinnen, die bei uns reinschnuppern wollen. Wir würden ihnen einen einwöchigen Ausbildungskurs in der Sportschule Lindabrunn bezahlen. Zurzeit haben wir für unsere 5 Mannschaften 7 Trainer und einen Tormanntrainer. Zwei bis drei zusätzliche wären schon angenehm. Das Wichtigste ist, dass sie gut mit Kindern umgehen können. Wir bieten auch eine kleine Aufwandsentschädigung. Weiters sollten die Trainer-

Mag. Helmut Buzzi wurde am 4. März 1967 in Wien geboren. Von 1986 bis 1993 absolvierte er sein Studium der Sport- und Kommunikationswissenschaften an der Universität Wien. Von 1994 bis 2001 war er als Lehrbeauftragter am Universitätsinstitut Wien tätig. In den Jahren 1995 bis 2005 arbeitete er für die UNIQA AG als Bundesgeschäftsführer des UNIQA Vital Clubs. Im Oktober 2005 erfolgte die Gründung von „Vitale-Betriebe“ – Buzzis Unternehmen ist auf „Betriebliche Gesundheitsförderung“ spezialisiert. Dabei geht es um innerbetriebliche Programme für gesunde Bewegung, optimale Ernährung und Stressmanagement ebenso wie um gute Arbeitsbedingungen und positives Betriebsklima (Infos unter: [www.vitalebetriebe.at](http://www.vitalebetriebe.at)). Buzzi ist seit 1999 verheiratet und hat drei Kinder (geb. 1999, 2001 und 2004).





Spaß & Spielwitz: Tricks und Dribblings sind erlaubt - Ziad tanzt seine Gegenspieler aus.

innen die Bereitschaft zur internen und externen Fortbildung mitbringen. Sie würden übrigens Kinder des Jahrgangs 1996 und jünger coachen. Wer weiß, vielleicht finden wir sogar eine Trainerin. Natürlich freuen wir uns auch immer, wenn neue Spielerinnen zu uns kommen.

**2700:** Wie oft findet das Training in der Woche statt?

**Buzzi:** Die Kinder werden zwei Mal pro Woche trainiert und am Wochenende wird ein Match gespielt. Viele Eltern werden davon abgeschreckt, denn sie denken, wenn ihre Kinder im Verein mitmachen, gibt es überhaupt kein Wochenende mehr. Für uns ist es völlig okay, wenn ein Kind mal nicht dabei ist. Damit die Kinder nicht immer spielen müssen, versuchen wir, den Kader zu vergrößern.

**2700:** Welche Besonderheiten zeichnen den ESV Haidbrunn-Wacker aus?

**Buzzi:** Der ESV Haidbrunn-Wacker ist ein Traditionsverein, den es schon lange gibt. Jene, die schon seit Jahren beim Verein sind, erzählen, wie es damals war und welche Bedeutung Fußball früher hatte. Man merkt eine Kontinuität im Verein. Bei uns steckt kein Sponsor dahinter, für den Fußball ein Teil der Marketingstrategie ist. Wir sind ein sehr familiärer Verein, das erlebe ich als sehr positiv. Wir haben auch ein Elternmatch gemacht, bei dem die Rollen getauscht wurden – die Kinder waren Coaches, Schiedsrichter, Fans. Wir planen auch ein Pfingsttrainingslager in Lindabrunn, ein Sommercamp, Wandertage oder Schitage – da geht es um die Gemeinschaftlichkeit und den Spaß. Unsere Anliegen sind vor allem, dass die Kinder eine gute Zeit haben und sich positiv entwickeln. Das ist ein ganz anderer Ansatz als zu sagen: „Die Nachwuchsarbeit dient dazu, Spieler für die Kampfmannschaft auszubilden“ oder „Der Verein dient dazu, Nationalspieler heranzuführen“. Es ist ganz egal, wie lange die Kinder dabei sind oder ob sie Fußballer werden, sie sollen einfach eine gute Zeit haben und sich positiv entwickeln. Da unterscheiden wir uns vielleicht von anderen Vereinen.

**2700:** Ist der Nachwuchs des ESV Haidbrunn-Wacker Wiener Neustadt damit auch erfolgreich?

**Buzzi:** Trotz oder gerade wegen des Stellenwerts von Fair Play, Respekt und Gesundheit sind wir gut unterwegs und haben Erfolg. Unsere U8 ist in der Region schwer zu schlagen, auch die U9 ist sehr

stark. Die jetzige U11 wurde 2009 im oberen Play Off der Jugendhauptgruppe Süd Gruppensieger. Ehrgeiz ist gut, darf aber nicht andere Werte überlagern. Ich bin überzeugt, dass Top-Talente bei uns sehr gut aufgehoben sind, weil sie sich ohne Stress und in Ruhe entwickeln können. Was ich in meinem Hauptjob der betrieblichen Gesundheitsförderung spüre, ist, dass Stress, Druck und Angst krankmachende und leistungshemmende Faktoren sind. Im Sport ist es genauso. Es gab Untersuchungen, wo man Top-Schwimmern im Training suggerierte, hinter ihnen sei ein Hai. Da funktionierte die Koordination aber nicht mehr. Wenn man dem ballführenden Spieler ständig etwas zuruft und ihn unter Druck setzt, entsteht nur ein Durcheinander. Möglichst wenig zusätzlichen Druck zu machen, ist daher wichtig.

**2700:** Sehen Sie Druck als Behinderung für die Sportler?

**Buzzi:** Enormer Druck ist nicht immer gut für die Entwicklung. Jenen Spielern, die es geschafft haben, in die Nationalmannschaft zu kommen und dem Druck standzuhalten, kann man gratulieren. Von den restlichen 99,9 Prozent, die den Druck nicht ausgehalten haben, hört man nichts mehr. In unserem Verein sollen alle eine schöne Zeit haben: jener, der seinen Weg im Fußball macht, und auch der, welcher den Sport nur für zwei bis drei Jahre ausübt. Wir haben einfach einen anderen Zugang. Wichtig ist es ebenfalls, den Kleinen die Möglichkeit zu geben, dass sie mit dem Ball tricksen können, und sie nicht unter Druck zu setzen. Sie müssen schauen dürfen, von wo sie herauspielen, denn jenes Team wird sich besser entwickeln, das den Ball nicht einfach abschießt, sondern gezielt herausspielt. Druck und Ehrgeiz sind mittelfristig nicht immer gut für die Leistungsentwicklung.

**2700:** Lassen Sie Ihre Ausbildung auf dem Gesundheitssektor auch in den Verein einfließen?

**Buzzi:** Wir veranstalteten bereits Ernährungsvorträge und versuchen, auch in der Kantine gewisse Akzente zu setzen. Zum Beispiel bieten wir Obst oder Aufstriche an und passen auf, dass nur 100-prozentiger Apfelsaft ausgeschenkt wird, und so weiter. Man darf die Menschen allerdings nicht überfordern und nur Müsli anbieten, aber die Kinder sollen in die gesunde Ernährung hineinschmecken können. Auf der Bewegungsschiene vermitteln wir: Wie wärmt man richtig auf? Was macht man nach dem Match? Wann dehnt, wann mo-

bilisiert man? Ein großes Anliegen von mir ist, den Kindern ein gutes Vorbild zu sein. Am Fußballplatz wird zum Beispiel traditionell sehr viel geraucht. Man kann und ich will es nicht verbieten, aber wir animieren die Trainer, die rauchen, dass sie es nicht vor den Kindern tun. Es soll nicht automatisch nach dem Training heißen: Und jetzt eine Zigarette und ein Bier, denn da stellt sich ein Zusammenhang her, der sich in die Kinder einmeißelt. Natürlich machen sie das nicht im Alter von 13 Jahren, doch sobald sie dürfen. Als Jugendleiter muss man mit Überzeugungskraft und Argumenten arbeiten und ebenfalls Vorbild sein.

**2700:** Der Verein bleibt seinen Idealen sogar beim Sponsoring treu?

**Buzzi:** Ja. Wir arbeiten mit der Wiener Neustädter Sparkasse zusammen und auch mit dem Sportamt der Stadt. Wir versuchen aber auch, mit kleineren Partnern zu kooperieren und unsere Werte zu leben: kleine regionale Betriebe, deren Produkte, Angebote und Philosophie zu uns passen. Wir freuen uns über jede derartige Kooperation.

**2700:** Vielen Dank für das interessante Gespräch! 🍷



Mädchen-Power: Benjamin ist begeistert von den U10-Stützen Nadine und Tatjana (alle von rechts).

## Plasma spenden & Leben retten!

Alles, was Sie brauchen, ist eine Stunde Ihrer Zeit. Sie bekommen einen kostenlosen Gesundheits-Check und können während der Spende auf bequemen Liegen entspannen, lesen, lernen oder Musik hören.

**15 Euro\*** für Sie  
als Aufwandsentschädigung für Ihren Zeitaufwand!

\* Bitte Ausweis und Meldezettel mitbringen.

**Plasmazentrum Wr. Neustadt** | Pottendorferstraße 15-23 | 2700 Wr. Neustadt  
Tel. 02622/25577 | Öffnungszeiten: Mo-Fr 10:00-18:30 Uhr | [www.plasmazentrum.at](http://www.plasmazentrum.at)

